

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **29 (1921)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tion Genf des schweizerischen Roten Kreuzes von Schweizerärzten in Epirus benutzt wurde und tausenden von Schwerverwundeten sachgemäße Behandlung und Pflege brachte; ein Zeichen schweizerischer Rotkreuzarbeit im Auslande.

Malerisch liegt im Relief das Rotkreuz-Spital Lindenhof vor uns. Wandkarten zeigen die Entwicklung des schweizerischen Roten Kreuzes und des Samariterwesens.

Die Genugtuung aus der Ausstellung haben wir mitgebracht, daß die Schweiz ihrem Range entsprechend nicht zurücksteht hinter den meisten andern Roten Kreuzen in Rotkreuz- oder Samariterarbeit, daß sie viele sogar überflügelt, und daß das schweizerische

Rote Kreuz auf gutem Wege ist in seiner Weiterentwicklung. Das ist ja auch unsere Pflicht als Geburtsland des Rotkreuzgedankens. Wie schade, daß die Ausstellung nicht auch noch in andern Schweizerstädten vorgeführt werden kann, sie hätte vielleicht manchen Zweiflern und Gleichgültigen die Augen geöffnet, was Rotkreuzarbeit heißt, und daß sie geleistet werden kann auch ohne großes Gepränge.

Dem unermüdblichen und so sinnigen Arrangeur der schweizerischen Abteilung der Ausstellung, Herrn Maurice Dunant in Genf, sei an dieser Stelle für seine unermüdbliche Arbeit herzlichst gedankt.

Dr. S. Scherz.

Vermischtes.

Kann das Herz brechen? Diese Frage wirft ein englischer Herzspezialist, Dr. Goodall, auf und beantwortet sie in bejahendem Sinn. „Ein gebrochenes Herz“, so sagt er, „ist nicht nur ein rührendes Bild, das von sentimentalen Geschichtenschreibern erfunden worden ist, sondern es ist eine Tatsache des täglichen Lebens. Aber die Dichter irren gründlich in einem Punkt: nicht aus Kummer und Schmerz, nicht aus Sorgen und Gram bricht das Herz, sondern aus Freude.“

Goodall behauptet, im Londoner Hygiene-Institut ein Tier beobachtet zu haben, dessen Herz direkt aus Freude brach. In Fällen außerordentlich starker Erregung fühlen Leute manchmal einen scharfen Schmerz im Herzen, der wahrscheinlich von dem plötzlichen Zerreißen einiger weniger Fasern im Herzen hervorgerufen wird. Der Arzt hat sich eingehend mit den Ursachen plötzlicher Todesfälle beschäftigt und gefunden, daß nie harte Arbeit, sondern nur große Erregung sofort tötet. Auffällig ist ihm, daß so viele plötzliche Todesfälle auf den Bahnhöfen vorkommen, wo sich der Mensch gewöhnlich in einem Zustand der Aufregung befindet, daß so viele sterben, wenn sie in die Ferien gehen oder daraus zurückkehren. Er stellte fest, daß in den letzten drei Monaten nicht weniger als 57 plötzliche Todesfälle auf Bahnhöfen berichtet wurden. Er untersuchte einen Menschen, der eilig lief, um noch den Zug rechtzeitig zu bekommen, und fand, daß sein Herz vor Beginn des Laufens eine Arbeit von 152 Fuß-Pfund in der Minute verrichtete, also 152 mal die Kraft aufwendete, die dazu gehört, ein Pfund einen Fuß hochzuheben. Als der Reisende den Zug erreicht hatte, war die Herzleistung auf 360 Fuß-Pfund in der Minute gestiegen. Ein anderer Versuch erwies, daß ein Mann, der eine Treppe emporsteigt, die Herzleistung um 112 Fuß-Pfund erhöht. Durch eine nicht einmal große Erregung wird die Herzleistung um 72 Fuß-Pfund durchschnittlich gesteigert. Wenige Leute stellen sich richtig vor, welche Wohltat in einer kurzen Ruhepause während des Tages liegt. Goodall hat berechnet, daß, wenn ein Mann eine halbe Stunde täglich sich ein Jahr lang ausruht, er dadurch seinem Herzen die Kraft von 219,000 Fuß-Pfund rettet. Eine Stunde Ruhe am Sonntagnachmittag erspart dem Herzen eine Arbeitsleistung von 62,400 Fuß-Pfund.